

WISENT POST

Aktuelle Informationen für die Freunde des Projektes Wisent Thal

Nr. 3, 6. März 2020

Verantwortlich: Vorstand des Vereins Freunde Wisent Thal, Sollmatt 74, CH-4761 Welschenrohr

Die Wisent Post wird nur auf elektronischem Weg (per E-Mail) verschickt. Wenn Sie auf den Verteiler der Wisent Post möchten: E-Mail an info@wisent-thal.ch



Liebe Wisentfreundinnen und Wisentfreunde

Freude herrscht! Verwaltung und Regierung des Kantons Solothurn haben nach sorgfältiger Prüfung wie erwartet festgestellt, dass das Projekt Wisent Thal alle rechtlichen Anforderungen erfüllt, und haben es daher bewilligt. Erleichtert nehmen wir zur Kenntnis, dass sich die Behörden von den lautstarken Kritikern nicht beirren liessen und einen sachlichen Entscheid aufgrund der Rechtslage gefällt haben. Jetzt sind die rechtlichen Hürden überwunden und ein grosser Schritt ist gemacht hin zur Rückkehr des Wisentes in den Jura.

Das Warten hat nun endlich ein Ende gefunden. Hätten wir gewusst, wie lange alles dauern wird, wer weiss, ob wir vor fast sieben Jahren ernsthaft mit der Planung einer Rückkehr des Wisents begonnen hätten. Wir, das war die «Wisentgruppe Schweiz», die sich im Sommer 2013 formiert hatte (Christian Stauffer, Karin Hindenlang, Mario Broggi und ich) und sich auf die Suche nach begeisterungsfähigen Menschen machte, die in ihrem Gebiet die ersten freilebenden Wisente im Jura nach über 1000 Jahren wieder einbürgern wollen.

Einige Zeit verging mit Vorträgen und Gesprächen und auch mit Besuchen bei fast allen zuständigen kantonalen Ämtern im ganzen Jurabogen, bis sich einige hochmotivierte Landwirte und Waldbesitzer gemeldet hatten, die das Projekt bei sich haben wollten. Nur im Thal aber liessen sich in einer gut geeigneten Landschaft sowohl ein Landwirt (Benjamin Brunner), als auch ein grosser angrenzender Waldeigentümer (die Bürgergemeinde Solothurn) für Wisente begeistern. Um das Projekt zu realisieren, wurde vor Ort der Verein Wisent Thal gegründet und die Wisentgruppe Schweiz konnte sich aus der operativen Arbeit zurückziehen. Ihre Mitglieder sind zwar bei Bedarf noch als Berater, Vermittler und Unterstützer tätig, doch das Projekt liegt jetzt bekanntlich in den Händen des lokalen Vereins.

Auch der Verein Wisent Thal musste sich in Geduld üben. Am 22. Juni 2017, schon zwei Tage nach Vereinsgründung, fand eine erste Besprechung mit den zuständigen kantonalen Amtsstellen statt, bei der das weitere Vorgehen im Bewilligungsverfahren beschlossen wurde. Es hat nun aber doch noch mehr als zweieinhalb Jahre gebraucht, bis alles seine rechtliche Ordnung hat und die praktische Arbeit losgehen kann.

Die Wartezeit ist aber nicht ungenutzt verstrichen. Aufgrund der Bedenken, die von manchen Kritikern in der Öffentlichkeit geäussert wurden und im Anschluss an konstruktive Gespräche mit einigen diskussionswilligen Bedenkenträgern konnte die Planung angepasst und das Projekt verbessert werden. Vieles wurde vorbereitet und ich freue mich als Freund des Projektes Wisent Thal schon auf die Ankunft der ersten Wisente auf der Sollmatt. Wie es jetzt weiter geht, können Sie dem Beitrag des Projektleiters Otto Holzgang auf der nächsten Seite entnehmen.



Mit den besten Grüssen

Darius Weber (Aktuar Freunde Wisent Thal)

Die nächsten Schritte nach der Projektbewilligung

Der Verein Wisent Thal bereitet nun den Bau des Zaunes, die notwendigen Einrichtungen zur Haltung der Wisente, die Information und Lenkung der Besucher sowie die Führungen vor. Mit Vorliegen einer rechtsgültigen Bewilligung beschafft der Wildnispark Zürich die Wisente für die Testherde.

Der Verein Wisent Thal sucht nach wie vor den Dialog mit Einsprechern und Kritikern, um den Bedenken Rechnung zu tragen. Unabhängig von der nun erfolgten Bestätigung, dass unser Projekt rechtmässig ist, ist es dem Verein Wisent Thal ein Anliegen, dass möglichst breite Kreise aus der Region ins Projekt involviert sind und davon profitieren können.

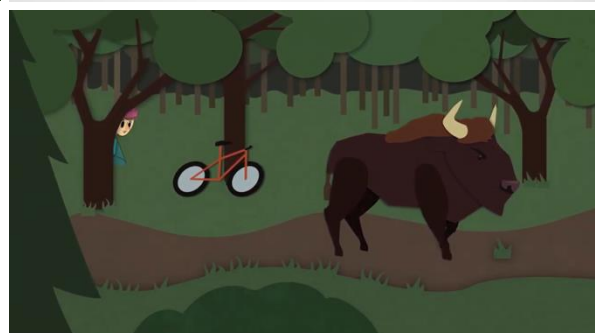
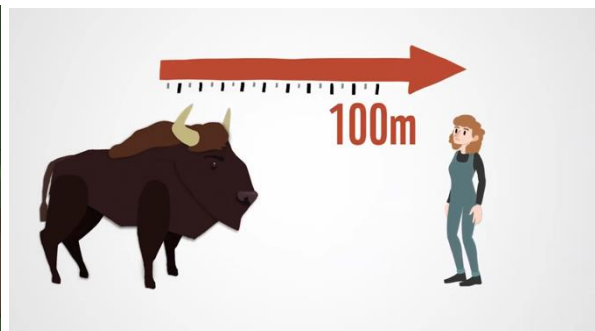
Bereits im letzten Jahr wurden der Zustand beim Wildverbiss, die Zusammensetzung der Vegetation und die Präsenz von Wildtieren wissenschaftlich erhoben. Diese Untersuchungen in Zusammenarbeit mit anerkannten Forschungsinstitutionen werden weitergeführt und nun auch auf die landwirtschaftliche Nutzung ausgeweitet.

Otto Holzgang, Projektleiter Wisent Thal

Eine einfache Gebrauchsanleitung für Wisente

Die Bevölkerung muss sich an ein neues und grosses Wildtier erstmal gewöhnen. Unsere Kollegen vom Wisentprojekt in den rumänischen Karpaten haben dazu einen hübschen kurzen Trickfilm gemacht. Man kann ihn hier ansehen (und gleich sein Rumänisch auffrischen):

https://www.youtube.com/watch?list=UUhVU_d4nL1h0bhKG6aaeQbA&v=nJkH62xICvQ&feature=emb_title



Mitgliederwerbung

Der Verein Freunde Wisent Thal hat nach seiner Gründung kaum aktive Mitgliederwerbung betrieben. Jetzt, wo es mit dem Projekt richtig losgeht, soll sich dies ändern. Wir wollen zahlreiche neue Mitglieder werben, um Wisent Thal finanziell zu unterstützen, aber auch um der Öffentlichkeit zu zeigen, dass unser Projekt bei vielen Menschen Begeisterung auslöst.

Derzeit sind wir ca. 60 Wisentfreundinnen und -freunde. Wenn jedes Mitglied in seinem Bekanntenkreis Werbung macht und wenn der Vorstand noch eine gezielte Werbeaktion lanciert, könnten vielleicht 200 Wisentfreunde die Tiere im Thal in Empfang nehmen. Dies jedenfalls ist das ehrgeizige Ziel, das sich der Vorstand für das Jahr 2020 gesetzt hat.

Stephan Walser, Präsident Verein Freunde Wisent Thal

Gesichter aus dem Wisentprojekt: Benjamin Brunner, Wisentranger

Benjamin Brunner, Jahrgang 1957, ist aus Überzeugung Biobauer. Daneben betreibt er die Kompostieranlage Thal und einen Häckseldienst. Er wird als Wisentranger die Wisentherde und auch die interessierten Wisentbesucher betreuen, sobald die Tiere in Welschenrohr eintreffen. Als langjähriger Halter einer Mutterkuhherde hat Benjamin Brunner schon einmal das nötige Rinder-Feeling. Zur Vorbereitung auf seine Aufgabe im Wisentprojekt hat er verschiedene Wisenthaltungen und auch freilebende Wisente in Polen, Deutschland und Holland bereist und bei den Wisentherden in Bad Berleburg und im Langenberg hospitiert. Nur dank der Bereitschaft von Benjamin Brunner, seinen Hof für das Wisentprojekt zur Verfügung zu stellen, wurde das Projekt Wisent Thal möglich.



Lieber Beny, als erfolgreicher Landwirt mit gut laufendem Nebenerwerb könntest Du jetzt langsam etwas kürzer treten und Dich vermehrt deinen Hobbys wie etwa der Imkerei oder Deinen Wollschweinen widmen. Wie kommst Du dazu, als Wisentranger etwas Neues anzufangen und Dich dabei auch mancherlei Kritik auszusetzen?

Ich habe mich mein ganzes Erwerbsleben lang immer wieder verändert, um mich anzupassen. Einerseits, weil schwierige Umstände dies erforderten, andererseits aber auch, um Neues auszuprobieren, um einfach etwas ganz Anderes zu machen. Ich bin auch sehr sozial eingestellt und habe mich immer bemüht zu helfen wo ich konnte, auch mit der Annahme von Ämtern und dergleichen. Als man auf mich zu kam, mich für diese bedrohten und imposanten Wisente einzusetzen, brauchte ich deshalb nicht lange zu überlegen und wurde auch sofort von einem Feuer ergriffen. Ich freue mich riesig auf meine neuen und verantwortungsvollen Aufgaben.

Eine Wisentherde in Suchy, Kanton Waadt

Nach einer mehr als 24-stündigen Reise in einem Lastwagen sind am 7. November 2020 fünf Wisente in Suchy VD angekommen. Sie waren von Polen her in die Schweiz gebracht worden. In Suchy werden sie im Rahmen eines Schutzprogramms in einem eingezäunten Waldstück von fünfzig Hektaren untergebracht. Dies ist der vorläufige Höhepunkt eines Projektes, dessen Vorbereitung rund 12 Jahre beansprucht hat. Wir freuen uns mit den Initianten von Suchy und beglückwünschen sie zu ihrer Geduld und Zähigkeit.

Obwohl mit den Wisenten in Suchy keine Auswilderung geplant ist, hat das Projekt Wisent Thal von der Pionierarbeit unserer Westschweizer Kollegen profitiert. Weil dank ihrem Projekt verschiedene rechtliche Fragen erstmals in der Schweiz geklärt wurden, musste das Projekt Wisent Thal «nur» knapp drei statt zwölf Jahre vom ersten Behördenkontakt bis zur rechtskräftigen Bewilligung warten. Dank dem Suchy-Projekt wurde zum Beispiel geklärt, dass der Wisent in der Schweiz rechtlich eine zwar ausgestorbene, aber doch einheimische Wildtierart ist, dass ein erhebliches öffentliches Interesse an der Haltung dieser Tierart besteht, und dass im Interesse des Artenschutzes für diese Art auch das Einzäunen eines Waldstückes gerechtfertigt ist.



Rechts: die Ankunft der Wisente in Suchy

Nahrung und Ernährungsweise der Wisente in der Döberitzer Heide:

Die Döberitzer Heide (<https://www.doeberitzerheide.de/>) westlich von Berlin war früher militärisches Übungsgelände und ist heute ein Naturschutzgebiet. Im zentralen, eingezäunten, der natürlichen Entwicklung überlassenen Teil, der rund 1860 ha umfasst, waren im Winter 2010/2011 Wisente freigelassen worden. Wie die anderen Wildtiere des Gebietes wurden die Wisente nicht zugefüttert, sondern mussten sich mit dem natürlichen Pflanzenangebot begnügen. Im Sommer 2016 gab es ungefähr 60 Tiere, die sich in wechselnden Herden formiert hatten. Damals begann Luisa Zielke vom Leibniz Institut für Zoo- und Wildtierforschung in Berlin ihre Doktorarbeit über die Ernährungsweise der Wisente und der Wildpferde im gleichen Gebiet.



Luisa Zielke und ihre Wisente in der Döberitzer Heide. Man beachte den kargen Grasbewuchs auf dem sandigen Boden.

Ausser verschiedenen Typen von Laub- und Föhrenwald gibt es in der sandigen Döberitzer Heide auch nasse sowie sehr trockene Wiesen. Luisa Zielke kartierte das feine Mosaik der verschiedenen Lebensraumtypen und beobachtete während eines Jahres immer zwei Tage pro Woche acht Stunden lang Wisente. Sie notierte den Lebensraum und die Pflanzenarten, die von den Wisenten gefressen wurden. Da die Beobachtungen mit dem Fernglas aus Distanzen von meist 50 bis 100 m erfolgten, brauchte es nicht nur viel Disziplin und Konzentration für diese Arbeit, sondern auch einige Erfahrung, um die gefressenen Pflanzen zu erkennen. Zur Kontrolle überprüfte Luisa an den von den Wisenten abgeweideten Orten (nach dem sich die Tiere entfernt hatten), welche Pflanzen wie stark abgefressen waren. So konnte sie auch das Verhältnis von vorhandenen zu abgeweideten Exemplaren der verschiedenen Pflanzenarten ermitteln, also die Vorliebe der Wisente für gewisse Arten.

Die Wisente zeigten saisonal unterschiedliche Präferenzen in ihrer Nahrungswahl. Vom Frühling bis in den Herbst war ihre Diät sehr vielseitig. Gegenüber Gräsern und Kräutern bevorzugten sie Seggen und Binsen, die sie hauptsächlich in den Wiesen fanden. Sie hielten sich aber auch oft im Laubwald auf, um Blätter zu fressen, ganz besonders gerne Eichenlaub. Im Herbst erweiterten die Wisente ihren Menüplan und beweideten fast alle Lebensraumtypen der Döberitzer Heide. Die Bevorzugung von Seggen und Binsen gegenüber Süßgräsern ist für das Projekt Wisent Thal insofern interessant, als es sich dabei um Pflanzen ohne Futterwert für Hausrinder handelt.

Im Winter stellten die Döberitzer Wisente ihre Diät auf Holzpflanzen um. Sie hielten sich nun hauptsächlich im Wald auf und frassen Zweige von Bäumen und Sträuchern sowie Baumrinde. Diese Beobachtung ist insofern bedeutsam, als die Wisente in der Döberitzer Heide die einzige untersuchte Population bilden, die im Winter nicht zugefüttert wird. In Polen ist es z.B. üblich, den freilebenden Wisenten im Winter Rüben und Heu in grossen Mengen anzubieten und die Winterfütterungen für Rotwild sind natürlich für die Wisente ebenfalls zugänglich. Das Beispiel der Döberitzer Heide zeigt, dass Wisente auch in einem ausgesprochen kargen Lebensraum weitgehend auf der Futterbasis von Gehölzen erfolgreich überwintern können.

Luisa Zielke deutet die winterliche Umstellung auf Gehölznahrung als eine Anpassung an den winterlichen Mangel an anderen Nahrungspflanzen, die eigentlich wertvoller und beliebter wären. Die Wiesen machten weniger als 1.2% der Fläche aus und sie wurden zudem auch von anderen Huftieren, namentlich den Pferden, stark abgeweidet. Es blieb den Wisenten somit gar nichts anderes übrig, als die Zeit bis zum Frühling mit Zweigen und Rinde als Notnahrung zu überbrücken. Genau dies ist auch vom nahe verwandten nordamerikanischen Bison bekannt.

Rechts: Eichenlaub ist ein sehr beliebtes Futter bei den Döberitzer Wisenten.

Unten: Die Wisente teilen ihr karges Winterfutter nicht gerne mit den zahlreichen Wildschweinen.



Wisentfilme

Wer sich die Wartezeit auf die Wisente im Thal verkürzen und sich gleichzeitig schon fachlich ein wenig vorbereiten möchte, dem sei der Film **«Wisente und Wölfe»** von Rainer Bergomaz und Marion Pöllmann empfohlen. Die Kamera begleitet über zwei Jahre das Leben eines Wisentkalbes: Dabei wird die Herde von einem Wolfsrudel begleitet. Und auch Bären haben ihren Auftritt. Die ganze Geschichte ist vielleicht etwas absehbar, aber die Aufnahmen sind toll und ausser den Tieren wird auch die grossartige Landschaft des Bieszczady-Gebirges in der Grenzregion von Polen, der Slowakei und der Ukraine gezeigt, die in manchem etwas dem Jura ähnelt.

Der Film dauert 33 Minuten und kann beim Videoportal «Tierwelt live» gratis gestreamt werden:

<https://www.tierwelt-live.de/filme/wisente-und-wolfe>

Der Film von Beat Bieri **«Die Rückkehr der Wildnis in der Schweiz»** mit Reno Sommerhalder wurde von Schweizer Fernsehen am 8.1.2018 ausgestrahlt. Der Film über wieder entstehende Wildnis und über die Rückkehr ausgerotteter Tierarten in Mitteleuropa und Nordamerika enthält auch einen Beitrag zum Projekt Wisent Thal, inklusive einem Auftritt unseres Wisentrangers Benjamin Brunner.

Der Film dauert 92 Minuten und kann hier angeschaut werden:

<https://www.youtube.com/watch?v=yZXjoVfaEiM>

Den jüngsten Beitrag des Schweizer Fernsehens zum Projekt Wisent Thal gab es in der Sendung «Einstein» am 09.01.2020: **«Zurück in die Freiheit: Wiederansiedlung von Wildtieren»**. Das Schweizer Fernsehen schreibt dazu: Wölfe, Biber, Wisente. Europäische Wissenschaftler untersuchen in verschiedenen Studien die Chancen und Risiken, wenn Wildtiere wieder in der Wildnis angesiedelt werden. Die ersten Erkenntnisse sind vielversprechend: Die Tiere sorgen dafür, dass natürliche Prozesse wiederhergestellt werden.

Dauer 31 Minuten.

<https://www.srf.ch/play/tv/einstein/video/zurueck-in-die-freiheit-wiederansiedlung-von-wildtieren?id=fd922234-06cf-46d5-be2a-5b7650db70ee>

Einen ersten Beitrag über eine mögliche Rückkehr des Wisents in die Schweiz hatte «Einstein» bereits am 28.5.2015 unter dem Titel **«Vision Wisent – Artenschutz für grosse Tiere»** ausgestrahlt. Darin wurde das Wisent-Wiedereinbürgerungsprojekt im deutschen Rothaargebirge vorgestellt, aber auch erstmals öffentlich von der geplanten Wiedereinbürgerung im Jura berichtet. Damals war allerdings noch nicht entschieden, dass dieses Vorhaben im Thal begonnen würde.

Dauer 37 Minuten.

<https://www.srf.ch/play/tv/einstein/video/vision-wisent---artenschutz-fuer-grosse-tiere?id=1518f595-d196-41bc-8640-7c17224e09e2&expandDescription=true>

zum Schluss...

Dies ist ein Ausschnitt aus der Reproduktion einer Höhlenmalerei aus Altamira (Nordspanien). Der oder die Künstler haben das grossartige Werk vor etwa 20'000 Jahren geschaffen!



Mitglied im «Verein Freunde Wisent Thal» werden?

Als Mitglied im Verein «Freunde Wisent Thal» unterstützen Sie das Projekt Wisent Thal und helfen so mit, den Wisent wieder im Jura anzusiedeln. Mitglieder des Vereins können sowohl natürliche als auch juristische Personen sowie Körperschaften des öffentlichen Rechts werden. Für die Mitgliedschaft bestehen folgende Kategorien:

- Kälbchen-Mitglieder: Jugendliche, Studierende, Lernende mit Beiträgen \geq CHF 20 pro Jahr
- Wisent-Mitglieder: Natürliche und juristische Personen mit Beiträgen \geq CHF 100 pro Jahr
- Wisent-Gönner: Natürliche und juristische Personen mit Beiträgen \geq CHF 500 pro Jahr

Präsident des Vereins Freunde Wisent Thal ist Stephan Walser, Rötistrasse 620, CH-4716 Welschenrohr. Die Statuten des Vereins können sie [hier](#) herunterladen.

Den aktuellen Aufnahmeantrag für eine Mitgliedschaft im Verein Freunde Wisent Thal können Sie [hier](#) herunterladen. Den ausgefüllten und unterschriebenen Antrag senden Sie uns

- per Post an: Verein Freunde Wisent Thal, Sollmatt 74, CH-4716 Welschenrohr
- oder als E-Mail-Anhang an: info@wisent-thal.ch

Für das Projekt Wisent Thal spenden...

Die Zäune und die intensive Überwachung der Wisentherde und deren Einfluss auf die Landschaft kosten viel Geld. Das Wisentprojekt ist ausschliesslich durch freiwillige Spenden und Sponsoring finanziert. Der Verein ist dankbar für Unterstützung in jeder Grössenordnung.

Einzahlung auf das Konto des Vereins Wisent Thal, 4716 Welschenrohr bei der Raiffeisenbank Dünnerntal-Guldental:

IBAN CH55 8096 2000 0030 1170 3
Begünstigter: Verein Wisent Thal, 4716 Welschenrohr